



## Barock

Der Barock (auch das Barock) oder das **Generalbasszeitalter** bezeichnet die Zeit zwischen 1600 und 1750. Die gesellschaftliche Ordnung begründet sich auf vier Gruppen: Adel, Klerus (Kirche), Bürgertum und Bauern.

Drei Abschnitte kennzeichnen den Barock: Frühbarock (1590 bis 1630), Hochbarock (1630 bis 1680) und Spätbarock (1680–1730). Stilistisch gesehen, ist die Zeit des Barocks die Zeit der stark verzierten und theatralisch wirkenden Kunst. Die absolutistischen Herrscher regieren. Die Menschen leben sehr leidenschaftlich und genießen ihr Leben mit allen Sinnen. Luxuriöse Kleidung und ausschweifende Feste gehören dazu. Auch Krieg und Armut kennzeichnen den Barock: In Deutschland tobt der 30-jährige Krieg (1618–1648). Der Umgang der Menschen miteinander ist streng normiert. Der Einzelne spielt eine ihm zugeordnete Rolle. Dazu gehören die Anrede, ein strenges Hofzeremoniell, die Perücke, der Schreibstil.

Für die Musik trifft dieses jedoch nur teilweise zu. Strenge und klare Formen (z. B. Kirchenchoral) stehen stark verzierten, reich ausgestalteten Formen (z. B. italienische Opern) gegenüber.

Kennzeichnend für den Barock sind das Entstehen der Tongeschlechter Dur und Moll, der Oper und des Oratoriums, der Messe und der Kantate, der Solo-Sonate bzw. des Solokonzerts, des Concerto grosso und der Tanz-Suite.

Die italienischen Fachbegriffe wie „allegro“ (lustig, heiter) oder „mezzoforte“ (mittelstark) werden in Europa als musikalische Bezeichnungen benutzt.

Im Barock entsteht zum ersten Mal das **Orchester** mit verschiedenen Instrumentengruppen (Streicher, Holzbläser), wie wir es heute noch kennen. Dieses ermöglicht durch verschiedene Klangfarben größere Ausdrucksmöglichkeiten. Die Grundlage des barocken Orchesters bildet wie heute noch die Streicherfamilie mit Violinen, Violen, Violoncelli und Kontrabässen.

Die **Orgel** erlebt im Barock ihre glanzvollste Zeit. Neben ihrem Einsatz als begleitendes Instrument im Gottesdienst werden zahlreiche virtuose Solostücke für Orgel komponiert. Johann Sebastian Bachs Toccata und Fuge in d-Moll ist das bekannteste Werk für Orgel überhaupt.

Die barocke **Motette** ist eine mehrstimmige Vokalkomposition, die selten von Instrumenten begleitet wird. Ihre Texte stammen häufig aus der Bibel. Der Text gliedert die Musik: Beginnt ein neuer Textabschnitt, so wird dies auch in der Musik deutlich. Der Text wird eindringlich vorgetragen. Die Musik interpretiert die Textaussage. Häufig werden Motetten für mehrere Chöre komponiert, die dann in Kirchen von verschiedenen Emporen aufgeführt werden.

Im Barock entsteht die **Kantate** als besondere musikalische Form. Während die Motette in ihrer Bedeutung zurücktritt, gewinnt die Kantate in der ersten Hälfte des 18. Jh.s mehr und mehr an Bedeutung. Sie hat meistens einen

→

